UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Entwicklung des Wendeltreppenbaues

Böttcher, Carl

Dresden, 1909

a) Lage im Grundriß

urn:nbn:de:hbz:466:1-81833

Visual Library

Kapitel II.

Allgemeinbesprechung sächsischer Wendeltreppen.

a. Lage im Grundriß.

Unter den noch zahlreich vorhandenen, meist in den Schlössern befindlichen Wendeltreppen sächsischer Meister lassen sich in bezug auf die Lage im Grundriß folgende vier Typen feststellen:

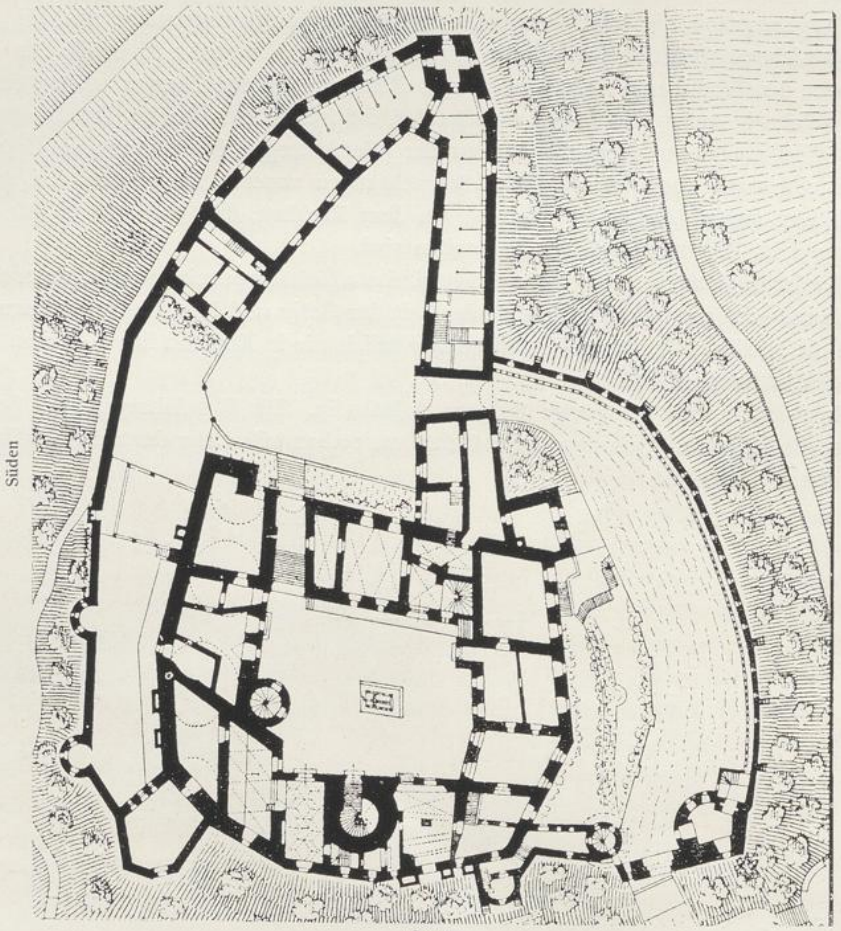

Fig. 36. Schloß Rochsburg. Erdgeschoß.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

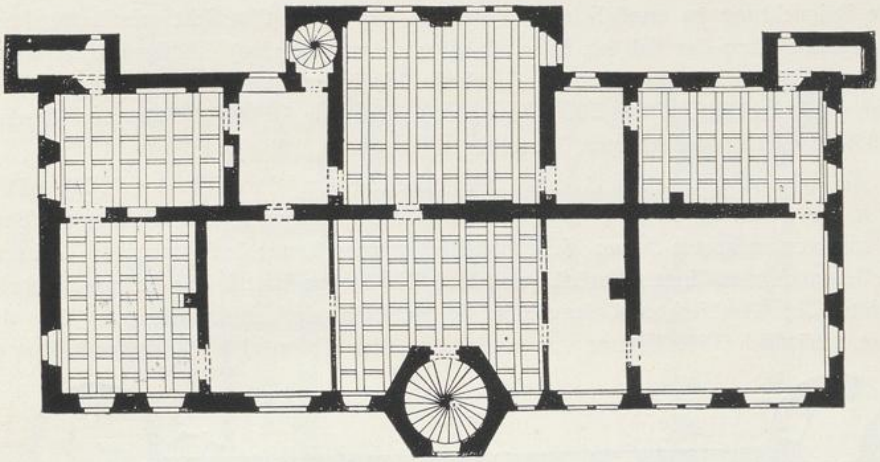

Fig. 37. Schloß Schönfeld. Erdgeschoß.

1. Die Treppe ist in das Innere des Grundrisses einbezogen, also vollständig eingebaut. Neben vielen Beispielen in Bürgerhäusern finden wir diese Anordnung, abgesehen von den Nebentreppen, auch bei den Haupttreppen einiger Schlösser, wobei die Treppe an die äußere Umfassung gelegt ist, um eine

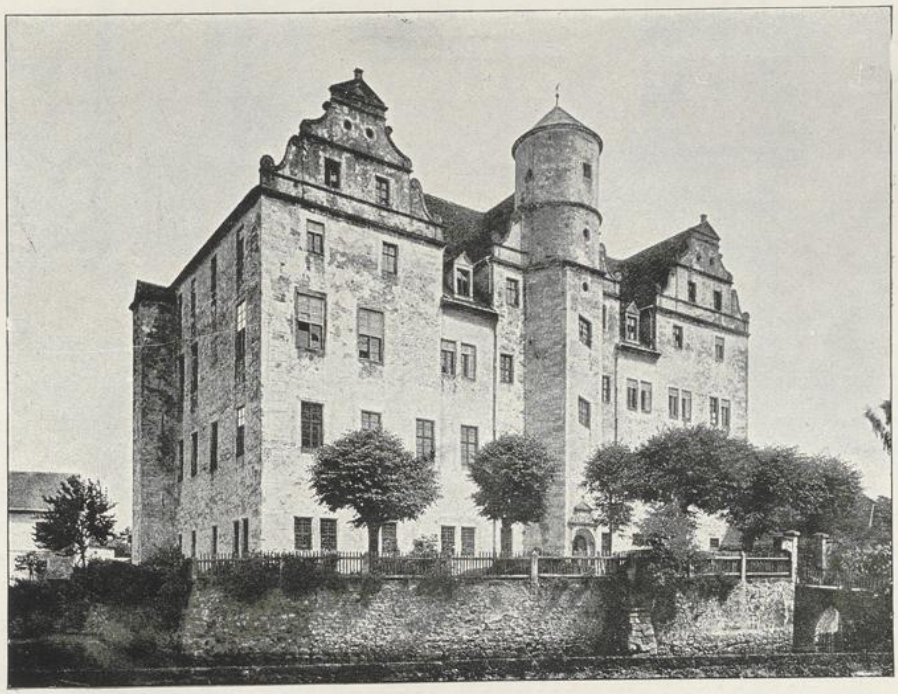

Fig. 38. Schloß Schönfeld. Ansicht.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

direkte Beleuchtung zu ermöglichen. (Treppen, die durch Oberlicht erhellt werden, wie dies in Italien öfters der Fall ist, habe ich nirgends vorgefunden). Außerdem ist dann das Treppengehäuse in der Regel in die Vorhalle hineingestellt und nach dieser mehr oder weniger durchbrochen. Beispiele dieser Art finden wir in den Schlössern: Rochsburg (Fig. 36), Rochlitz, Sachsenburg, Wurzen.

2. Die Treppe ist nur teilweise in den Grundriß einbezogen. Der Vorzug dieser Anlage besteht in der günstigeren Beleuchtung der Treppe, indem nun von mehreren Seiten Licht zugeführt werden kann; doch haben die Meister nur selten Gebrauch von diesem Vorteil gemacht. Die Treppe tritt in die äußere Erscheinung und bietet dem Architekten Gelegenheit, sie architektonisch auszugestalten. Obwohl im Schlosse Schönfeld (Fig. 37) nur von einer Seite dem Treppenhaus Licht zugeführt wird,

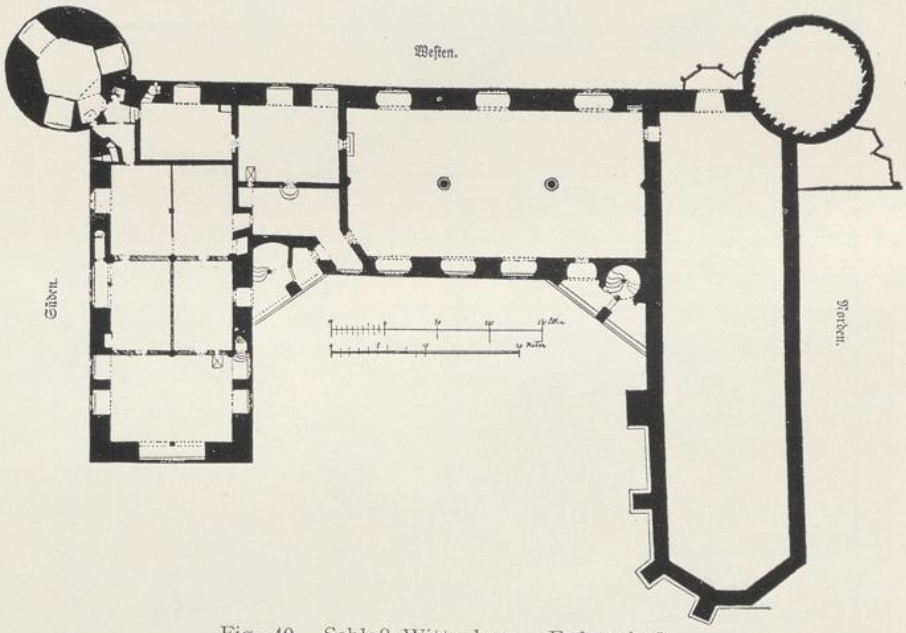

Fig. 40. Schloß Wittenberg. Erdgeschoß.

ist dieses Beispiel wegen seiner malerischen Wirkung bemerkenswert (Fig. 38). In geschickter Weise ist der Treppenturm mit dem Mittelgiebel in Verbindung gebracht worden. Weitere Beispiele weisen die Schlösser Gnandstein, Podelwitz, Rottwerndorf auf.

3. Die Treppe ist total vorgelegt. Infolge der Außenlage bereitet diese Lösung im Grundrisse keinerlei Schwierigkeiten. Die Beleuchtung kann noch reichlicher erfolgen wie im vorhergehenden Falle. Frei und stattlich kann sich der Treppenturm erheben und beherrscht mit seinem hochragenden Dach oder durch seine behäbige Breite den Bau meist vollständig. Als typische Beispiele wären die Anlagen der Schlösser Hartenfels (Torgau), Hermsdorf, Meißen, Strehla zu nennen.

4. Die Treppen befinden sich in den Hofecken. Trotz der Ecklage ist bei den meisten Beispielen eine reichliche, von mehreren Seiten zugeführte Be-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

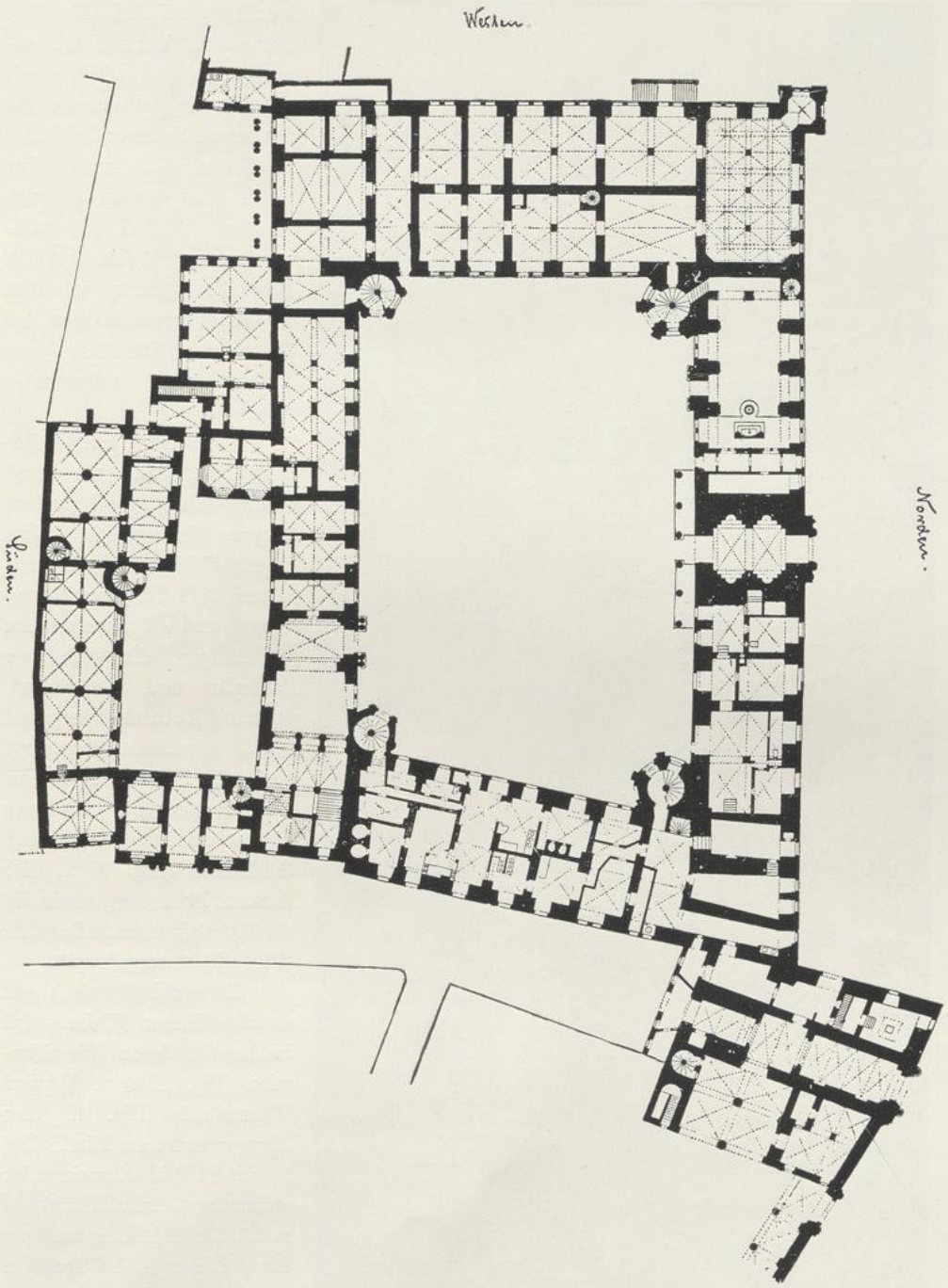

Fig. 39. Schloß Dresden. Erdgeschoß.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

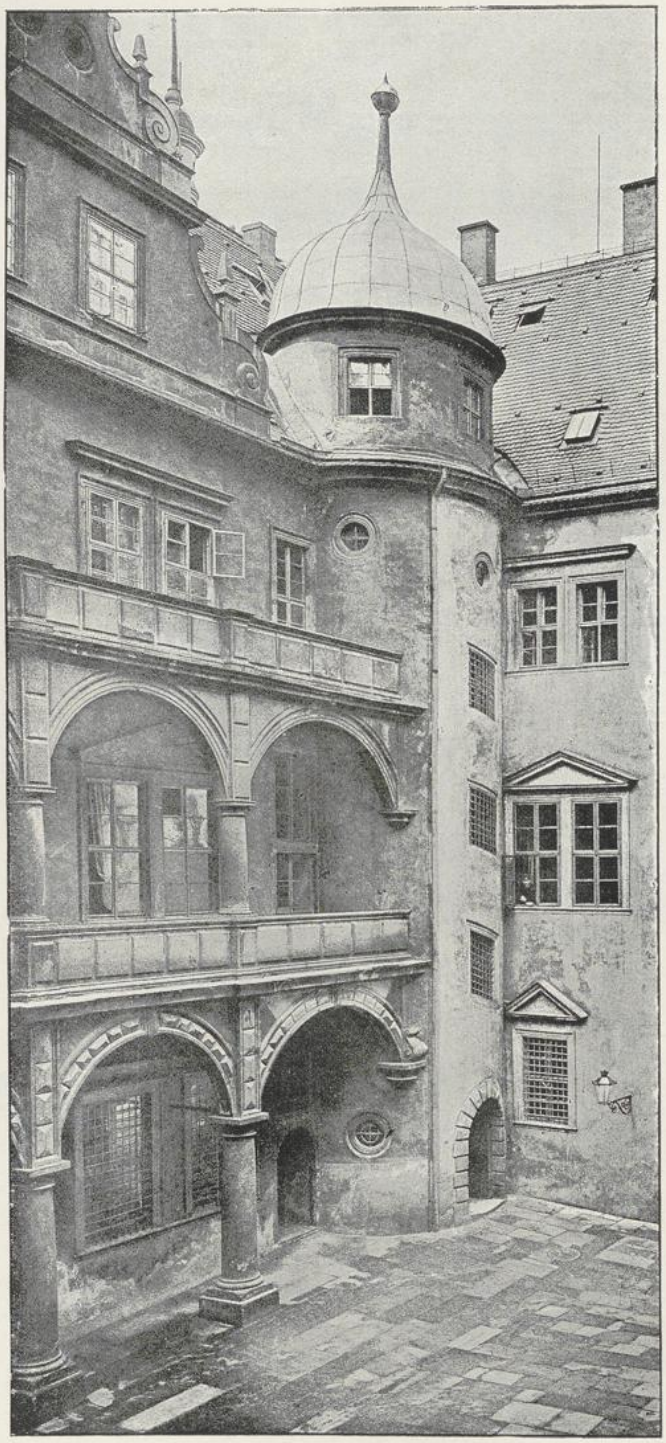

Fig. 41. Schloß Dresden, Treppenturm im kleinen Schloßhof.

leuchtung möglich (Fig. 39). Als großer Vorzug ist anzusehen, daß ohne weitere Schwierigkeiten Austritte nach verschiedenen Gebäudeflügeln möglich sind. Vor allem aber werden die unschönen Winkel in nutzbringender Weise gefüllt. Besonders günstig ist dies bei den Treppenanlagen des Schlosses Wittenberg zur Ausführung gebracht (Fig. 40).

Teils vier-, teils sechs- oder achteckig, teils rund sind diese schmucken Treppentürme nach außen angelegt. Viereckigen Grundriß zeigen die Schlösser Merseburg und Purschenstein, achteckigen die Schlösser Schieritz und Wermsdorf, während Rothschönberg und Mühlberg sechseckig angelegt sind. In Rundtürmen sind die Treppen der Schlösser Bärenstein, Dresden (kleiner Schloßhof) (Fig. 39 u. 41), Nossen, Rochsburg sowie die des Kanzleihauses zu Dresden (Fig. 42) untergebracht.

In architektonisch gut durchgeführter Weise wird in den Schlössern Noschkowitz (Fig. 43 a u. b) und Wermsdorf (Fig. 48) der Treppenturm als Bindeglied zweier im Winkel zueinander stehender Gebäudeflügel benutzt. Die gleiche Anordnung besaß früher Schloß Trebsen.

Auch bei den Bürgerhäusern ist die Wendeltreppe

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

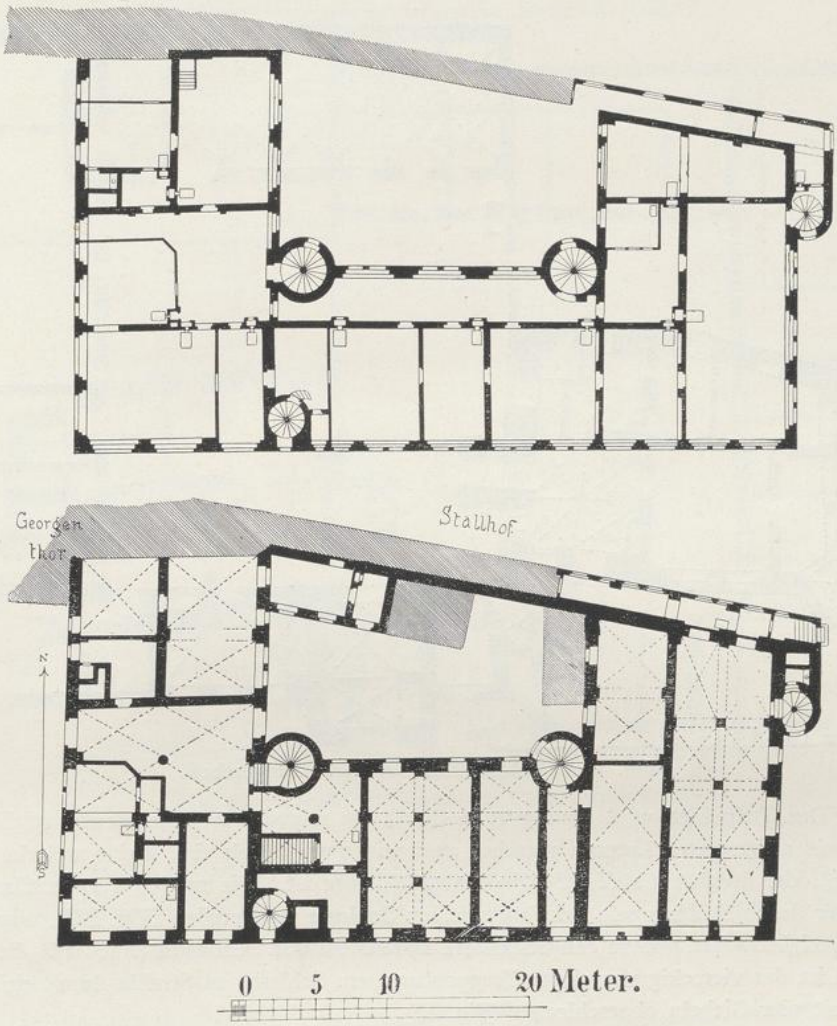

Fig. 42. Kanzleihaus zu Dresden. Grundrisse.

nicht selten außerhalb der Hausflur in die Hofecke vorgelegt. Ein typisches Beispiel bildete das etwa 1580 in Dresden erbaute, jetzt abgebrochene Löwenhauptsche Haus (Fig. 44).

b. Äußere architektonische Ausgestaltung.

Vielfach sind die Treppentürme in ganz schlichtem Aufbau, nur durch eine Anzahl schräganstеigender oder gerader Fenster unterbrochen, dem Gebäude beigefügt. Bisweilen werden die glatten Mauerflächen durch ein kleines, spiralförmig herumgehendes Gesims belebt, das sich in Höhe des an der Innenseite der Umfassung befindlichen Handlaufes emporwindet, wie wir es am Kanzleihause in Dresden und am Rundturme des Schlosses Rochsburg sehen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN